

www.e-rara.ch

**Das edele Perlein und theurer Schatz der himmlischen Weisheit; in zwölf
königlichen Palästen vorgestellt und beschrieben; nemlich wie der Stein
der Weisen ... gemacht und bereitet werde**

Fictuld, Hermann

Franckfurt und Leipzig, 1734

Stiftung der Werke von C.G.Jung, Zürich

Shelf Mark: Online

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-5454>

Der sechste königliche Palast, zum Cinis Tumulus genannt.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der sechste
Königliche Palast,
Zum Cinis Tumulus
genannt.

Ezech. 37. v. 3.

1. **S**prach zu mir: Du Menschen-Kind, meinst du auch, daß diese Gebeine wieder lebendig werden?
2. So spricht der HERR HERR: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch mein Volck aus denselbigen heraus führen, und euch ins Land Israel bringen.
3. Siehe, so spricht der HERR HERR, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr solt wieder lebendig werden.
4. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
5. Es möchte aber jemand fragen: Wie werden die Todten auferstehen, und welcherley Leib werden sie bekommen? denen antworten wir mit St. Paulus: Du Sät, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe dann, und das, so du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloß Korn, nemlich Weizen, oder der eines, Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen nach dem Saamen seines Leibs.

6. In das edleste Geschöpf Gottes, die Ex-
traction der grossen Welt, welches der Mensch,
als die kleine Welt ist, hat Gott der Herr al-
les gelegt, was in der grossen gefunden wird,
und kan mit Recht die kleine Welt genannt
werden, dann in ihme, Erden, Meer, Ström,
Berge, Thäler, Metall zc. und dergleichen viel
darinn sind, auch ist Feuer, Luft, Wasser und
Erden in ihme zu finden, und gleichwie die gros-
se Welt etwas herrliches hat und ist, also der
Mensch noch vielmehr, sintemahl: in die Göttli-
chen Aussprechen und Aushauchen, in die Ferne
zertheilt, so sind solche in der kleinen Welt in
der Enge beysammen.

7. Weil nun der Mensch unter allen Ge-
schöpfen, das Herrlichste hat und besitzt, nemlich
die Seel, so von Gott kommen, und er das
Herrlichste erlangen soll, nemlich die ewige
Seeligkeit, auch bey dem Menschen steht der
Seelen ewiges Heyl zu erlangen, er aber solch
Heyl nicht erlangen kan, als daß er zuvordest
durch die Putrefaction gehe, das ist in die Regions-
Behaltnussen der Reinigung kommen, nem-
lich die Seel, muß in die finsternen feurigen Ele-
ment, allda ihre sündliche Begierden, nach ih-
ren Wercken bis auf bestimmte Ewigkeit zu ver-
harren, der Leib aber, der von Erden, durch
die Seel mit Sünden besleckt und besudlet wor-
den, hat den Fluch der Erden über sich gezo-
gen, darum er in die Erden zur putrefieri ge-
legt wird, bis daß solcher von den der Seelen ge-
mein gehaltenen Sünden befreyet sey; aber nicht
solche

solche Qualen ausstehen muß, als die Seel, welche ein Ursach ist der Sünd, und also beyde mit einem sehnlichen Hören in ihren Behaltungen sind, biß der gute Gott ein Genügen hat, und seine Gnaden-Hand ausstreckt, solche gereinigte Seel, dem verklärten Leib wieder zu geben, da sie dann wie bey Erschaffung Adams rein erscheinen.

8. Alsdann solch clarificirtes Corpus nicht mehr vor der Pforten des Hauses Johannis mit einem Petro harren muß, wann er schon durch einen Engel aus dem verschlossenen Gefängnuß geführt worden, sondern kan mit einem Heyland Jesus aller Orten durchgehen, unsichtbar und unbegreiflich, als auch sichtbar und begreiflich, wie er gethan, da er sich uhrplötzlich ihnen erzeigte, mit ihnen aß, und geschwind wieder unsichtbar wurde.

9. Kein Roßmist, Mayen-Bad, Lampen-Feuer und dergleichen ist unser Putrefaction, sondern unser Feuer ist ein nasses wässeriges Feuer, so die Körper nicht zu Aschen und Staub verbrennt, wie die Unweisen vermeinen, sondern ein solch Feuer, welches wir in den Gefäßen anzünden, (aber auch nicht gleich einer Sündfluth, so die Körper ersäufft) vielmehr mag es geheissen werden, ein Feuer des Lebens, welches die Todten zu einem Leben erweckt.

10. Das Waizen-Korn kan keine Vermehrung seines Saamens bringen, so lang es der Bauersmann in seiner Scheuren behält; wann

aber solches in die Erden geworffen wird, und erstirbt darinn, so bringt es eine reiche Saat.

11. Die Würm und Moten des Animalischen Fleisches wachsen aus der Fäulung, dann wann das Fleisch-Glied 2c. vom Leben des Siderischen Elementarischen Feuer-Balsams geschieden, so geht solches alsobald in die Putrefaction, und wachsen darinn Würme, biß nichts mehr vom Fleisch vorhanden, alsdann sterben solche von sich selbst, gleichwie in den abgestorbenen und verscharzten Menschen zu sehen.

12. In dem Vegetabilischen Reich, sonderlich im Holz gibts viel und mancher Gattung Würm, sowol mit Flügel als ohne Flügel, welche alle bloß aus der Fäulung des Holzes wachsen; nicht weniger in den Früchten, da es nit nur Würm, sondern gar Spinnen gibt, welches ein groß Geheimnuß, wie doch aus einem Vegetabilischen ein Animalisches und aus einem Animalischen ein Mineralisches, wie auch, aus einem Mineralischen ein Vegetabilisches werden kan. Es hat alhier ein Stillstehen, und nöthig zu bewunderen, wie daß Gott der Herr diesen vier Monarchen eine solche nahe Gleichheit und Verwandtschaft mitgetheilt, so ein Miracel der Natur.

13. Woher solche Miracula Naturæ kommen, ist ein groß Silentium oder Creuz über dem Mund. Wir wollen uns hier nicht mit den Buchstäblern Physici herum zanken und schlagen, sondern aus der Natur Erfahrungheit sagen. Zum Exempel, der Mensch besitzt alle
wie

vier Element, jedoch eines mehr als das andere, ſonderlich ſo lang er unter funffzig Jahren ſteht, iſt des Feuers am mehrſten bey ihm, wie zu ſehen, wann ihm was widriges begegnet, er bald in Zorn ausbricht; ſo bald nun die funffzig Jahr vorbei, fängt die Luſt an ſich zu verdickern, und wäſſerig zu werden, das Feuer zu dämpffen (da dann der Menſch vielmehr zum Frieden dann zum Krieg geneigt, daher wäre es gut, daß an der Potentaten Höfen, alte Erfahrung, und nicht ſo viel jung unverſtändige Martialiſche Ohrenbläſer gefunden würden) ſein Geblüt als der Feuer. Sitz ſamt dem Fleiſch fängt an zu faulen, zu ſchwimmen, und nach der wäſſerigen Erden ſich zu neigen.

14. Diß iſt nicht nur vom Menſchen zu verſtehen, ſondern von allen Creaturen, Körperen und Geſchöpfen, ſintemalen nichts in der Welt, das da ein Corpus hat, welches nicht der Zerſtörung und dem Verderben unterworfen ſey, und wanns noch ſo beſtändig und fix wäre, ſo hat ihm Gott der Herr eine Zeit und Schrancken geſetzt.

15. Wer ein Holz oder ander Dingen was in die Putrefaction bringen will, muß ſolches nicht an ein trocken Ort, noch weniger in das Waſſer legen, wo das geſchicht, mag es nicht faulen, ſondern ſo ihrs bald faul haben wollt, ſo legt's an ein ſolchen Ort, da bald Trockenheit, bald Feuchtigkeiſt prädominiren, ſo wirds in Zeit von vierzig Tagen ſchon anfangen zu faulen; doch aber ſoll niemand glauben, daß dann die

Element wed. r. sächlich noch weniger eines dar-
von gewichen sey, wie oben bey dem Menschen dar-
von angezogen worden, sondern so che bleiben
darbey, so lang nur ein Saamenstäub ein zu
bemercken, jedoch so eines diese, das andere ei-
ne andere Zeit, die mehrere Herrschafft darinn
hat, wie die allweise Vorsehung Gottes sol-
ches wohl geordnet.

16. Und wann auch schon die Element, jeglia-
ches absonderlich geschieden würde, so wären den-
noch in jedem Element, die anderen drey unsicht-
bar, samt den Principien, daraus solch Element
bestehet und seinen Anfang hat; wo das nicht, wä-
re es ein zerstörtes Wesen und nirgends zu ge-
brauchen, auch gar nicht auf dem Mist gut.

17. Der Viehischen Vernunft kommts
wunderlich vor, daß oft an hohen Mauern und
Felsen vegetabilische Gewächse gefunden, und
von niemand Saamen dahin gebracht worden,
welches die mehresten Menschen zu glauben
macht, der Wind habe ein Saamen dahin ge-
tragen; das aber nicht ist, sondern das Sideri-
sche Wesen hat einen Saamen ausgegossen, die
Element haben ihn geführt, der Erden überge-
hen, und solcher Ort hat ihn Magnetischer
Weis empfangen; nachdem nun die Mutter ge-
staltet, die solchen Saamen angenommen, nach
solcher kommt alsdann ein Gewächs hervor,
und kan so geschwind ein Mineralisches, als ein
Vegetabilisches daraus werden, daß daran keine
Hinderung ist als nur die Mutter; wo aber ein-
mal ein Saamen gebildet, da ist dann keine an-
dere

dere Gestalt zu hoffen, als ihres gleichen, es sey dann (davor uns und alle Menschen Gott bewahre) daß solcher Saamen nicht in eine rechte Matrix geworffen werde, als etwan der Mensch mit einem Vieh! zc. wo das nicht wäre, wo wolte der Saamen der Metallen her kommen, und in die hart verschlossenen Bergen ihn sencken, daher muß das Temperament den Ort bereiten, den Saamen zu empfangen.

18. Wann das Siderische den Saamen in die Element ausgegossen, so fangen solche darin an zu würcken, der Lehr nach, gleich den 4. Jahrs-Zeiten; wann aber das Wasser die Herrschafft bekommt, alsdann fängt das Corpus an in die Putrefaction zu gehen.

19. Soll nun unsere Putrefaction mit Nutzen erfolgen, und die verborgenen Schätze aus der Finsternuß ans Licht kommen, so müßt ihr rechte Jacobiten seyn, und mit dem Engel des Lichts gerungen haben, daß ihr gesegnet werdet, auf euer Reis, anderwärtig könnt ihr nicht über den Fluß Jaboock gehen noch vor eurem Bruder Etau bestehen.

20. Soll die scheinende Unmöglichkeit, in euch einen Glauben machen, so müßt ihr einen Wind bereiten, der die Todten-Gebein anblasse, daß sie wieder lebendig werden, alsdann könnt ihr mit Thomas nicht mehr zweiffeln, sondern gläubig werden, dann ihr habt eure Hand in seine Wunden gelegt.

21. Und müßt glauben, daß er auferstanden sey, weil ihr sein Grab offen sehet, und bereits

seine Gestalt welchen zu Gesicht kommen, daß nun an einem glücklichen Eingang in Jerusalem nicht zu zweiffen.

22. Dann es ist ein Odem in diese abgestorbene Körper eingangen, und hat in ihnen ein neues Leben erweckt, daß er forthin nicht mehr sterben kan, sondern ewig leben muß.

23. Weil nicht der Leib, so in die Erden gelegt worden, auferstanden, sondern ein neuer, so viel tausendmal herzlicher ist als der erste, darum hat er Macht allen seinen Feinden zu widerstehen, und macht sie zu Schanden, ohne einige Verletzung ihm zu geben.

24. Zum Valer, last das Weib über den Mann in diesem Palast die Ober-Herrschaft haben, so ihr mit Einigkeit darinn wohnen wollt.

Der siebende
Königliche Palast,
Zu Grünen See
genannt.

Micha 7. v. 8. 9.

¶ **S**chreue dich nicht, daß ich darnieder liege, meine Feindin, ich werde wieder aufkommen, und so ich schon im Finstern sitze, so ist doch der **HER** mein Licht; ich will des **HER**en Zorn tragen, dann